

■ PROF. DR. MED. GABRIELE KACZMARCZYK

## Buchbesprechung

### „Die Frau als Hausärztin – ein ärztliches Nachschlagebuch für die Frau“

Dieses umfangreiche, fast 1000 Seiten starke Werk ist viele Jahre, bevor der Deutsche Ärztinnenbund gegründet wurde, erschienen und erlebte mehrere Auflagen – zuletzt gab es davon rund 800 000 Exemplare. Offensichtlich waren Bedarf und Nachfrage, wahrscheinlich vor allem von Frauen, riesig.

Die alleinige Autorin, Dr. med. Anna Fischer-Dückelmann, promoviert in Zürich, als in Deutschland Frauen erstmals nach langen, aber siegreichen Kämpfen zum Medizinstudium zugelassen wurden.

In den drei Kapiteln des Buches geht es im weitesten Sinne um Hygiene und Gesundheitspflege, um Ernährung, Sonnenlicht und Bewegung. Auch Themen wie sexuelle Aufklärung und Schwangerschaft sowie die Pflege gesunder und kranker Säuglinge und Kleinkinder finden sich in dem Werk – ergänzt durch Berichte über nützliche und gefährliche Kräuter für die Naturheilkunde. Besonders anschaulich ist ein im Jugendstil geprägtes zusätzliches Album: Mann und Weib mit herausklappbaren anatomischen Körper-Modellen.



Wer nun denkt, was soll mir ein über hundert Jahre altes Buch schon sagen, irrt. Es ist herrlich zum Schmökern an langen Winterabenden und oft zum Schmunzeln und Lachen, über das, was wir heute glauben besser zu wissen. Aber Vorsicht: Auf der anderen Seite enthält es eine große Portion Lebenswissen, das in der heutigen Zeit zugunsten von Apparatedizin und allgegenwärtigen Arzneimitteln, vor denen im Buch mit dem altmodischen Wort „Arzneisiechtum“ gewarnt wird, leicht beiseite geschoben wird.



So leben für die geeignete Leserin in dieser Fundgrube Erinnerungen und eigene Erfahrungen wieder auf: Zuwendung, natürliche Heilmittel, physikalische Faktoren wie Wasser und Massagen, bequeme Schuhe und Kleidung, empfohlen als „Reformkleider“, sind längst wieder



in Mode. Es liegt nahe zu vermuten, dass das Buch sicher auch als Lehr- und Behandlungsbasis für Ärztinnen wie Lehmus, Tiburtius, Hirsch und andere diente, die erst sehr viel später praktiziert haben.

*Anna Fischer-Dückelmann, Die Frau als Hausärztin – ein ärztliches Nachschlagebuch für die Frau, Stuttgart: Süddeutsches Verlags-Institut (1911), gebraucht ab 59 Euro*

■ DR. MED. CHRISTINE HIDAS

## Der Puppentöter

Ein Dialysepatient als Kommissar – das ist wohl ein Novum in der Krimiszene. Wolfgang Stahl ist bei der Kripo Frankfurt als Berater tätig, seit Beginn seiner Nierenerkrankung darf er als Kommissar nicht mehr am aktiven Dienst teilnehmen. Er ermittelt daher als Berater in einer ziemlich grausamen Mordserie: Die Opfer werden zum Teil gequält und gefoltert, ihr Tod wird am Ort des Verbrechens mit Porzellanpuppen nachgestellt. Was zunächst ohne Zusammenhang scheint, wird im Verlauf der Geschichte klarer: Der Mörder und sein Tun werden in einzelnen Kapiteln direkt beschrieben, und so kann sich die Leserin bald ein Bild machen. Die Geschichte ist spannend und mitreißend geschrieben, die Handlungsstränge sind logisch und nachvollziehbar, auch wenn die



Kapitel manchmal etwas abrupt enden. Die Autorin ist im „richtigen“ Leben Internistin und Nephrologin, so scheint es geradezu zwangsläufig, dass Krankheit und der Um-

gang damit durch die Umwelt thematisiert werden. Aber auch Liebe und Sexualität kommen nicht zu kurz – Letzteres für einen Dialysepatienten auch nicht immer unproblematisch.

Das Ende ist für medizinisch versierte Leserinnen und Leser nicht ganz überraschend, aber die Geschichte ist in sich schlüssig und gut erzählt. Vor allem aber ist es ausgesprochen bewundernswert, dass die Autorin, eine DÄB-Kollegin, es schafft, sich neben Beruf und Familie der Schriftstellerei zu widmen. Neben diesem Krimi hat sie vier weitere Jugendbücher verfasst – ebenfalls Kriminalromane. Die Fortsetzung der Krimireihe mit Kommissar Stahl ist in Arbeit beziehungsweise wohl schon im Druck.

*Dr. med. Silke Hofbauer, Der Puppenmörder, Wagner Verlag, ISBN: 978-3-95630-154-4, 235 Seiten, 11,80 Euro*